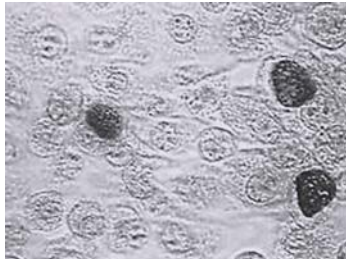


Körper

und Sexualität

Chlamydien- infektion

- eine der häufigsten sexuell
übertragbaren Erkrankungen



Impressum: © 2005, *pro familia* Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e. V., Bundesverband, Stresemannallee 3, 60596 Frankfurt am Main, Telefon 0 69 / 63 90 02, <http://www.profamilia.de>
2. Auflage 2007, 50.000 - 130.000.

Grafikdesign: www.warminski.de

Gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

In Anlehnung an die Broschüre »Chlamydia« der fpa UK. Mit freundlicher Genehmigung.

Abbildung Titelseite: 250px-Chlamydia Trachomatis Einschlusskörperchen,
[aus: www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

Inhalt

Über diese Broschüre	4
Was sind Chlamydien und wie kommt es zu einer Chlamydieninfektion?	4
Wie kann ich mich vor einer Chlamydieninfektion schützen?	5
Welche Symptome können auftreten?	5
Wann sollte ich mich auf Chlamydien testen lassen?	6
Wo und wie wird der Test durchgeführt?	7
Wie wird eine Chlamydieninfektion behandelt?	8
Welche Erfolgschancen hat die Behandlung?	8
Was passiert, wenn ich eine Chlamydieninfektion nicht behandeln lasse?	8
Wie erfahre ich, wie lange ich die Infektion schon habe?	9
Sollte ich meine Partnerin/meinen Partner informieren?	9
Wie kann ich feststellen, ob eine Chlamydieninfektion meine Fruchtbarkeit in Mitleidenschaft gezogen hat?	10
Was passiert, wenn ich mich während der Schwangerschaft mit Chlamydien infiziere?	10
Verursacht eine Chlamydieninfektion Gebärmutterhalskrebs?	10
Wo bekomme ich weitere Informationen und Unterstützung?	10
Adressen	11
Ihre Rechte sind uns wichtig	12
Unsere Beratung soll Ihnen nützen	12
Broschüren der pro familia	15

Über diese Broschüre

Die Chlamydieninfektion gehört zu den weit verbreitetsten sexuell übertragbaren Erkrankungen.

Die Erkrankung bleibt oft unbemerkt, weil häufig keine oder nur leichte Beschwerden auftreten. Unbehandelt kann eine Chlamydieninfektion jedoch zu schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen wie z.B. Unfruchtbarkeit führen.

Diese Broschüre informiert Sie über die genitale Chlamydieninfektion – darüber, wie Sie sich schützen können, wie sich die Infektion auswirkt und was Sie tun können, wenn Sie glauben, sich angesteckt zu haben.

Was sind Chlamydien und wie kommt es zu einer Chlamydieninfektion?

Chlamydien (*Chlamydia Trachomatis*) sind Bakterien, die verschiedene Infektionskrankheiten hervorrufen können. Sie werden durch **vaginalem oder analem Geschlechtsverkehr** sowie durch **oralen Sex** übertragen. Die Bakterien können sich in den Zellen des Gebärmutterhalses (Eingang zur Gebärmutter), der Harnröhre, des Enddarms und Afters und manchmal des Rachens und der Augen ansiedeln. Um sich anzustecken ist ein direkter Kontakt erforderlich, wie er vor allem bei sexuellen Praktiken mit »Schleimhaut zu Schleimhaut-Kontakt« entsteht.

Junge Frauen und Männer sind häufiger von der Infektion betroffen. Prinzipiell kann sich jedoch jeder und jede durch sexuelle Kontakte anstecken.

Die Infektion kann aus dem Genitalbereich auf die Augen übertragen werden. Eine schwangere Frau kann die Infektion an ihr Kind weitergeben.

Eine Übertragung ist auch möglich, wenn **Sexspielzeug** gemeinsam verwendet wird.

Bislang ist nicht abschließend geklärt, ob die Infektion auch über Sperma oder Vaginalflüssigkeit an den Fingern von einer Person auf die Genitalien einer anderen übertragen werden kann. Gleiches gilt für das Aneinanderreiben der Genitalien.

Nicht infizieren können Sie sich durch Küssen, eine Umarmung, gemeinsames Baden, über Schwimmbäder, Toiletten-

brillen oder gemeinsam benutzte Handtücher, Tassen, Teller oder Besteck.

Wie kann ich mich vor einer Chlamydieninfektion schützen?

Der korrekte Gebrauch von Kondomen bietet einen zuverlässigen Schutz.

- **Benutzen Sie bei jedem Vaginal- oder Analverkehr Kondome.** Das gilt für Männer und Frauen.
- **Benutzen Sie beim Oralsex** ein Kondom oder für die weiblichen Genitalien ein »Dental Dam«. Das ist ein dünnes Latextuch, das zwischen Mund und Scheide gelegt wird.
- **Vermeiden Sie es, Sexspielzeuge** wie z.B. Vibratoren oder Dildos **gemeinsam zu benutzen** oder schützen Sie diese jeweils mit einem neuen Kondom.

Auf diese Weise können Sie sich auch vor einigen anderen sexuell übertragbaren Krankheiten wie HIV/Aids und Gonorrhöe (Tripper) schützen. Wenn Sie bereits mit Chlamydien infiziert sind, ohne es zu wissen, verringern diese Maßnahmen das Risiko, dass Sie die Erreger an andere weitergeben.

Welche Symptome können auftreten?

Symptome können sich ein bis drei Wochen nach dem Kontakt mit Chlamydien, viele Monate später oder auch erst dann zeigen, wenn die Infektion in anderen Körperregionen auftritt. **Bei mindestens der Hälfte aller Frauen und Männer verursacht eine Chlamydieninfektion überhaupt keine Symptome.**

Folgende Anzeichen können auf eine Infektion hinweisen:

Frauen

- ungewöhnlicher Ausfluss aus der Scheide
- Schmerzen beim Wasserlassen
- Zwischenblutungen (auch bei Frauen, die hormonell verhüten)
- Blutungen nach dem Geschlechtsverkehr
- Schmerzen und/oder Blutungen beim Geschlechtsverkehr
- Schmerzen im Unterbauch

Männer

- weißer/weißlicher und wässriger Ausfluss aus dem Penis
- Schmerzen beim Wasserlassen
- schmerzhafte Schwellung der Hoden

Bei einer Infektion des Enddarms treten selten Symptome auf, doch kann es zu einem dumpfen Schmerz und Ausfluss bei Männern wie bei Frauen kommen. Bei einer Infektion der Augen könnten Sie Schmerzen, Schwellungen, Irritationen und eine vermehrte Bildung von Tränenflüssigkeit (Bindehautentzündung) bemerken. Eine Infektion des Rachens zeigt normalerweise keine Symptome.

Wenn Sie glauben, Sie könnten eine Chlamydieninfektion haben, lassen Sie sich untersuchen. Ermutigen Sie Ihre Partnerin/Ihren Partner, sich ebenfalls untersuchen zu lassen.

Wann sollte ich mich auf Chlamydien testen lassen?

Vielleicht haben Sie auch ohne Anzeichen einer Infektion den Wunsch nach einer Untersuchung auf Chlamydien.

Dies kann z. B. der Fall sein wenn:

- Sie oder Ihre Partnerin/Ihr Partner kürzlich mit neuen Partnern oder PartnerInnen ungeschützten Geschlechtsverkehr hatten.
- Sie im letzten Jahr mehrere Sexualpartnerinnen oder -partner hatten.
- Ihre Ärztin/Ihr Arzt bei einer gynäkologischen Untersuchung feststellt, dass Ihr Gebärmutterhals Entzündungszeichen aufweist oder dass Sie Ausfluss haben.
- Eine Geschlechtspartnerin oder ein Geschlechtspartner Ihnen mitteilt, dass sie oder er eine sexuell übertragbare Krankheit hat.
- Bei Ihnen eine andere sexuell übertragbare Krankheit festgestellt wird.

Beachten Sie bitte: Wenn keine Symptome vorliegen, werden die Kosten für eine Untersuchung auf Chlamydien bei niedergelassenen Ärztinnen bzw. Ärzten in einer kassenärztlichen Praxis gegenwärtig nicht von den Krankenkassen übernommen.

Wo und wie wird der Test durchgeführt?

Eine Chlamydieninfektion lässt sich schon ein paar Tage, nachdem Sie mit den Erregern in Kontakt gekommen sind, durch einen einfachen Test nachweisen.

Grundsätzlich können Sie sich an Ihre Hausärztin/Ihren Hausarzt wenden. Häufig ist eine Überweisung an eine Fachärztin/einen Facharzt sinnvoll. Manche Gesundheitsämter bieten kostenlose Untersuchungen und Behandlungen an.

Für den Test macht die Ärztin/der Arzt einen Abstrich. Ein Abstrichstäbchen sieht etwa aus wie ein Wattestäbchen, es ist nur etwas kleiner und gerundet. Der Abstrich kann während einer gynäkologischen Untersuchung an Muttermund oder Gebärmutterhals gemacht werden. Abstriche können aber auch von Harnröhre, Enddarm oder After, Rachen oder Augen genommen werden. Der Abstrich dauert nur ein paar Sekunden und ist normalerweise nicht schmerzhaft. Auch über den Urin kann der Erreger diagnostiziert werden.

Der Nachweis der Chlamydien erfolgt über spezielle labordiagnostische Methoden.

Eine Chlamydieninfektion lässt sich nicht feststellen durch Routine-Blutabnahmen oder durch die jährlich empfohlene Krebsvorsorge-Untersuchung bei der Frauenärztin/dem Frauenarzt.

Alle Ärzte und Ärztinnen unterliegen bei Beratung, Test und Behandlung der Schweigepflicht.

Wie wird eine Chlamydieninfektion behandelt?

Im frühen Stadium ist es einfach, eine Chlamydieninfektion zu behandeln. In der Regel werden Antibiotika gegeben. Hierfür stehen unterschiedliche Antibiotika zur Verfügung. Bei einigen der Antibiotika, die für die Behandlung von Chlamydieninfektionen eingesetzt werden, kann es zu Wechselwirkungen mit oralen hormonellen Schwangerschaftsverhütungsmethoden (Pille) kommen. Sprechen Sie darüber mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt – ebenso wenn Sie schwanger sind oder wenn Sie stillen, da dies für die Wahl des Antibiotikums wichtig ist.

Wenn die Infektion bereits weiter fortgeschritten ist oder wenn Komplikationen auftreten, können weitere Therapie-maßnahmen notwendig werden.

Welche Erfolgschancen hat die Behandlung?

Die Heilungschancen sind sehr gut, wenn die verordneten Medikamente in der vorgeschriebenen Dosierung und über die vorgeschriebene Dauer eingenommen werden. Verzichten Sie für die Dauer der Behandlung möglichst auf vaginalen, analen und oralen Verkehr, da Sie sich neu infizieren können. Anderenfalls sollten Sie in jedem Fall Kondome verwenden (siehe Seite 5).

Einige Zeit nach Abschluss der Behandlung findet eine Nachuntersuchung statt. Diese Nachuntersuchung ist wichtig, denn sie verschafft Ihnen Gewissheit darüber, dass die Infektion ausgeheilt ist und Sie sich nicht neu infiziert haben.

Was passiert, wenn ich eine Chlamydieninfektion nicht behandeln lasse?

Es ist sehr unwahrscheinlich, dass eine Chlamydieninfektion ohne Behandlung ausheilt. Wenn Sie die Infektion nicht behandeln oder die Behandlung hinauszögern, kann es zu schwerwiegenden Folgeerkrankungen kommen und Sie riskieren gesundheitliche Langzeitschäden. Zudem könnten Sie die Infektion an andere übertragen.

Bei **Frauen** kann eine Chlamydieninfektion die inneren Fortpflanzungsorgane in Mitleidenschaft ziehen und Entzündungen im Beckenbereich hervorrufen. Dies kann zu chronischen Schmerzen im unteren Bauchraum, zu verklebten Eileitern, Schwangerschaften außerhalb der Gebärmutter und Unfruchtbarkeit führen. Eher selten kann eine Chlamydieninfektion die Leber befallen und dort Entzündungen hervorrufen.

Bei **Männern** kann die Ausbreitung der Infektion zu Nebenhoden- und Prostataentzündungen führen. Auch Harnröhrenverengungen sind als Folge einer Chlamydieninfektion möglich.

In seltenen Fällen können Gelenkentzündungen auftreten (reaktive Arthritis), die in manchen Fällen mit Entzündungen der Harnröhre und der Augen einhergehen (»Reiter Krankheit«).

Wie erfahre ich, wie lange ich die Infektion schon habe?

Da häufig gar keine Symptome oder erst mit zeitlicher Verzögerung auftreten, kann es im Einzelfall schwierig sein, den genauen Zeitpunkt der Infektion festzustellen. So kann es ungewiss bleiben, ob Sie sich bei Ihrer/Ihrem gegenwärtigen Partnerin/Partner oder bei früheren Kontakten infiziert haben. Diese Unklarheit ist möglicherweise schwer zu ertragen. Viele Menschen sind geschockt oder wütend, wenn sie von einer eigenen sexuell übertragbaren Krankheit erfahren und es fällt ihnen schwer, darüber mit ihrer Partnerin/ihrem Partner oder mit Freunden zu sprechen. In diesem Fall kann ein Gespräch in einer Beratungsstelle (zum Beispiel pro familia-Beratungsstelle) oder mit der behandelnden Ärztin/dem behandelnden Arzt hilfreich sein.

Sollte ich meine Partnerin/ meinen Partner informieren?

Wenn bei Ihnen eine Chlamydieninfektion festgestellt wurde, sollten sich alle Personen, mit denen Sie in der letzten Zeit sexuellen Kontakt hatten, unbedingt testen und – im Fall einer Infektion – auch behandeln lassen.

Wie kann ich feststellen, ob eine Chlamydieninfektion meine Fruchtbarkeit in Mitleidenschaft gezogen hat?

Die Fruchtbarkeit wird von vielen Faktoren beeinflusst. Nach einer Chlamydieninfektion muss deshalb nicht zwangsläufig ein Fruchtbarkeitstest durchgeführt werden. Sollten Sie allerdings seit längerer Zeit erfolglos versuchen Kinder zu bekommen, können Sie mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt klären, ob und wenn ja welche Untersuchungen zur Diagnostik durchgeführt werden sollten.

Was passiert, wenn ich mich während der Schwangerschaft mit Chlamydien infiziere?

Eine Chlamydieninfektion in der Schwangerschaft kann zu Fehlgeburten oder Frühgeburten führen. Während der Geburt kann der Erreger auf das Neugeborene übertragen werden und bei diesem sowohl eine Augen- als auch eine gefährliche Lungenentzündung hervorrufen.

Die Untersuchung auf Chlamydien gehört deshalb zu den Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen, die bei allen Schwangeren zu Beginn der Schwangerschaft durchgeführt wird. Falls eine Infektion vorliegt, wird mit entsprechenden Antibiotika behandelt.

Verursacht eine Chlamydieninfektion Gebärmutterhalskrebs?

Nach aktuellem Kenntnisstand gibt es keine gesicherten Hinweise dafür, dass eine Chlamydieninfektion Gebärmutterhalskrebs verursacht.

Wo bekomme ich weitere Informationen und Unterstützung?

In den pro familia-Beratungsstellen finden Sie fachkundige Ansprechpartner und -partnerinnen für alle Fragen rund um das Thema Sexualität. Dazu gehören auch Informationen zu sexuell übertragbaren Infektionen wie Chlamydien. Weitere Anlaufstellen sind Haus- und Facharztpraxen, Gesundheitsämter und möglicherweise auch die Aids-

Beratungsstellen. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung bietet Informationen zum Thema in Form von Broschüren und auch im Internet an.

Adressen

pro familia-Bundesverband

Stresemannallee 3
60596 Frankfurt am Main
Tel. 0 69 / 63 90 02
Fax: 069 / 63 98 52
www.profamilia.de

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Ostmerheimer Str. 220
51109 Köln
Tel.: 02 21 / 89 92-0
Fax: 02 21 / 89 92-30 0
www.bzga.de

Deutsche AIDS-Hilfe e.V. Bundesgeschäftsstelle

Dieffenbachstraße 33
10967 Berlin
Tel.: 0 30 / 69 00 87-0
Fax: 0 30 / 69 00 87-42
www.aidshilfe.de

Ihre Rechte sind uns wichtig

Wenn Sie zu **pro familia** kommen, haben Sie das Recht auf umfassende Information und Beratung. Ganz gleich, was Sie zu uns führt, wir nehmen Sie ernst und achten Ihre persönliche Würde. Wir behandeln Ihre Anfragen vertraulich und sorgen dafür, dass Ihre Privatsphäre zu jeder Zeit gewahrt bleibt. Bei uns begegnen Ihnen fachlich erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zur Verschwiegenheit verpflichtet sind und Sie auch beraten, wenn Sie anonym bleiben möchten.

Wenn Sie zu **pro familia** kommen, haben Sie das Recht auf Ihre eigene Meinung und Entscheidung. Mit unseren Angeboten wollen wir Ihnen frei von Vorurteilen nützliche Informationen geben, so dass Sie danach selbst entscheiden können, was Sie tun; zum Beispiel, ob Sie unsere weiteren Dienstleistungen in Anspruch nehmen möchten oder nicht.

Zu **pro familia** können Sie gern mehrmals kommen. Sie haben Anspruch auf Nachberatungen, und wir begleiten Sie auch über längere Zeiträume, wenn Sie das wünschen. Sollten wir Ihnen einmal nicht weiterhelfen können, so nennen wir Ihnen andere Einrichtungen, die auf die Besonderheiten Ihrer Probleme spezialisiert sind. Auf Ihrem Weg dorthin werden wir Sie unterstützen.

Auch wir sind nicht allwissend. Schwachstellen oder Fehler können wir aber nur beseitigen, wenn wir sie kennen. Darum sind wir auf Ihre kritische Meinungsäußerung angewiesen. Sprechen Sie offen mit uns: Ihr Recht auf Kritik hilft uns.

Unsere Beratung soll Ihnen nützen

In der Beratung kommt es uns darauf an, Ihnen umfassende Informationen auf verständliche Weise zu vermitteln. Bitte überprüfen Sie, ob uns das gelungen ist: Können Sie jetzt eine Entscheidung treffen, oder haben Sie noch Fragen? Wenn ja, scheuen Sie sich nicht, uns nochmals anzurufen oder zu besuchen. Sie können dazu Ihren Partner, Ihre Partnerin jederzeit gerne mitbringen.



Ihre Meinung zählt

Liebe Leserin, lieber Leser,

pro familia möchte zuverlässig und gut verständlich über Sexualität, Verhütung und Partnerschaft informieren. Wir arbeiten an der ständigen Verbesserung unseres Angebots. Deshalb möchten wir gern von Ihnen erfahren, wie zufrieden Sie mit der Broschüre »Chlamydieninfektion« waren.

Ihr Alter: _____

Ihr Geschlecht

weiblich männlich

Wo haben Sie die Broschüre erhalten?

- pro familia Beratungsstelle
 andere Beratungseinrichtung
 Arztpraxis / Apotheke
 Schule
 Privatperson
 andere _____

Welche Informationen haben Sie vermisst?

Sonstige Anregungen / Anmerkungen

Fühlen Sie sich nach Lektüre der

Broschüre umfassend informiert?

- ja nein weiß nicht

War der Text der Broschüre verständlich?

- sehr gut gut zufriedenstellend
 unzureichend

Bitte ausfüllen, ausschneiden und schicken an:

pro familia Bundesverband

Stresemannallee 3

60596 Frankfurt am Main

oder faxen an: Fax 0 69 / 63 98 52

Vielen Dank!





Name

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort



Bitte
freimachen

pro familia Bundesverband

Streseemannallee 3

D-60596 Frankfurt am Main

Broschüren der pro familia

Folgende Broschüren können Sie – soweit vorrätig – in den pro familia-Beratungsstellen oder über die Bundesgeschäftsstelle der pro familia, Stresemannallee 3, 60596 Frankfurt am Main, Tel.: 0 69 / 63 90 02 erhalten. Die mit * gekennzeichneten Titel können Sie auch im Internet unter www.profamilia.de als PDF-Datei downloaden.

Broschürenreihe Verhütungsmethoden

- Chemische Verhütungsmittel*
- Das Diaphragma*
- Das Kondom*
- Die Pille*
- Die Portiokappe*
- Die Spirale*
- Hormonale Langzeitverhütung*
- »Pille danach« und »Spirale danach«*
- Sterilisation*
- Vaginalring*

Broschürenreihe Körper und Sexualität

- Menstruation*
- Körperzeichen weisen den Weg*
- Schwangerschaftsabbruch*
- Sexualität und körperliche Behinderung*
- Sexualität und geistige Behinderung*
- Sexuell übertragbare Krankheiten*

Broschürenreihe Sexualität und Älterwerden

- Wechseljahre*
- Wenn Probleme auftauchen...*

Broschürenreihe Schwangerschaft

- Vorgeburtliche Untersuchung*
- Unerfüllter Kinderwunsch*

Informationsmaterialien für Jugendliche

- Deine Sexualität – deine Rechte

Broschüren und Informations- materialien für ausländische Ratsuchende

- Wer bietet was auf dem Gebiet der Familienplanung, Sexualität und Partnerschaft, bei Fragen der Gesundheit? (In Arabisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch*, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch*, Serbokroatisch, Spanisch, Türkisch*)
- Empfängnisregelung – womit? (In Arabisch, Englisch*, Französisch*, Griechisch, Italienisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch*, Serbokroatisch, Spanisch, Türkisch*)
- Kondom. Pariser. Gummi. Präser(vativ) (In Arabisch, Griechisch, Persisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbokroatisch, Türkisch)
- Medikamentöser Schwangerschaftsabbruch (In Serbokroatisch* und Türkisch*, Faltblatt)
- Schwangerschaftsabbruch (In Serbokroatisch* und Türkisch*)
- »Pille danach« und »Spirale danach« (In Türkisch* und Russisch*)

pro familia Landesverbände

Baden-Württemberg

Haußmannstraße 6
70188 Stuttgart
☎ 07 11 / 2 59 93 53
lv.baden-wuerttemberg@profamilia.de

Bayern

Türkenstraße 103
80799 München
☎ 0 89 / 33 00 84 25
lv.bayern@profamilia.de

Berlin

Kalkkreuthstraße 4
10777 Berlin
☎ 0 30 / 2 13 90 20
lv.berlin@profamilia.de

Brandenburg

Gartenstraße 42
14482 Potsdam
☎ 03 31 / 7 40 83 97
lv.brandenburg@profamilia.de

Bremen

Hollerallee 24
28209 Bremen
☎ 04 21 / 3 40 60 60
lv.bremen@profamilia.de

Hamburg

Kohlhöfen 21
20355 Hamburg
☎ 0 40 / 34 33 44
lv.hamburg@profamilia.de

Hessen

Palmengartenstraße 14
60325 Frankfurt/Main
☎ 0 69 / 44 70 61
lv.hessen@profamilia.de

Mecklenburg-Vorpommern

Barnstorfer Weg 50
18057 Rostock
☎ 03 81 / 3 13 05
lv.mecklenburg-vorpommern@profamilia.de

Niedersachsen

Steintorstraße 6
30159 Hannover
☎ 05 11 / 30 18 57 80
lv.niedersachsen@profamilia.de

Nordrhein-Westfalen

Hofaue 21
42103 Wuppertal
☎ 02 02 / 2 45 65 10
lv.nordrhein-westfalen@profamilia.de

Rheinland-Pfalz

Schießgartenstraße 7
55116 Mainz
☎ 0 61 31 / 23 63 50
lv.rheinland-pfalz@profamilia.de

Saarland

Mainzer Straße 106
66121 Saarbrücken
☎ 06 81 / 6 45 67
lv.saarland@profamilia.de

Sachsen

Weststraße 56
09112 Chemnitz
☎ 03 71 / 3 55 67 90
lv.sachsen@profamilia.de

Sachsen-Anhalt

Richard-Wagner-Straße 29
06114 Halle
☎ 03 45 / 5 22 06 36
lv.sachsen-anhalt@profamilia.de

Schleswig-Holstein

Marienstraße 29-31
24937 Flensburg
☎ 04 61 / 9 09 26 20
lv.schleswig-holstein@profamilia.de

Thüringen

Erfurter Straße 28
99423 Weimar
☎ 0 36 43 / 77 03 03
lv.thueringen@profamilia.de

Ihre nächste Beratungsstelle

Stempel der Beratungsstelle